

Dranmor, (Schmid, Ludwig Ferdinand): Einer albernen Fabel (1855)

1 Einer albernen Fabel
2 Opferte dich, den Helden
3 Spanischer Minne,
4 Deutsche Klatschbaserei.
5 »tausendunddrei«,
6 Sagen die Frommen achselzuckend,
7 Und seit Jahrhunderten
8 Spukst du in engen Gemütern
9 Als zierlich geputztes Monstrum,
10 Das mit blutbefleckten Lippen
11 Armen Tauben Liebe heuchelt.

12 Schönheit, Weiblichkeit,
13 Knospende Frauenanmut
14 Oder reiferer Formen
15 Blendende Reizesfülle
16 Herrschten über dein ganzes Sein.
17 Ja, mit gewaltigen Zügen
18 Schöpftest du aus dem Borne
19 Unaussprechlicher Wonnen;
20 Doch nicht Sinnestaumel,
21 Lebensdurst, siedende Sehnsucht
22 Zeigten dir jene Gefilde,

23 Wo sich an hängende Himmelsgärten
24 Irdische Liebe klammern möchte;
25 Unter säuselnden Palmen
26 Wolltest du, Staubgeborner,
27 Lächelnde Engel umschlingend,
28 In der Wollust veratmenden Ohnmacht
29 Mit offnen Augen träumen,
30 Um deiner Seele Einsamkeit
31 Mit immer neuen Gefühlen

32 Und die angestammte Trauer
33 Mit Dithyramben zu täuschen.

34 Fröhlich, zufrieden sein,
35 Ist das Selbsterkenntnis
36 Oder tierische Stumpfheit?
37 Ist es Selbstvergessen
38 Oder Geistesarmut?
39 Kanntest du der Beschränkung,
40 Der Gewohnheit schüchterne Freuden?
41 Ewig wechselnde Bilder,
42 Ob teure Erinnrung
43 Oder des schaffenden Genius
44 Nimmermüde Gestaltungskraft
45 Aus dem Nichts sie riefen,
46 Ließen nie dein Blut erkalten
47 In behaglicher Sonntagsruhe;
48 Und berauscht von dem Gifte,
49 Das in schmeichelnden Liebespsalmen
50 Deinen Lippen entströmte,
51 Konnte von Evas Töchtern
52 Keine dem Zauber entrinnen.

53 Schale, dürftige Welt,
54 Wäre sie nicht erleuchtet
55 Durch holder Frauenaugen
56 Zündende Strahlen!
57 Lieben, Geliebtsein –
58 Unvollkommenes, kurzes,
59 Süßes, schmerzenvolles,
60 Unermeßliches Glück!

61 Ritterlicher Glanz,
62 Stolze Geburt und voller Beutel
63 Waren deines Strebens

64 Treffliche Stützen;
65 Nicht mit Harpagons Blicken
66 Hast du Schätze bewacht,
67 Die dir eitel schienen,
68 Hatten nicht schöne Kinder
69 Sich an goldenen Gaben ergötzt
70 Und mit deiner Großmut
71 Blitzenden Zeichen prangend
72 Dich, den Sieger, lachend umarmt
73 Oder dir, tief errötend,
74 Ihren Dank gestammelt.

75 Nicht mit eisernen Fingern
76 Hast du Herzen gebrochen,
77 Nicht mit kaltem Hohne
78 Taubeschwere Blüten geknickt;
79 Auch du, Himmelsstürmer,
80 Weintest manche Abschiedsthäne.
81 Doch aus verglimmender Asche
82 Wuchsen lodernde Flammen;
83 Lenze wurden zu Sommern,
84 Und in versengender Mittagsglut
85 Lockten schwelende Früchte
86 Mit entzückendem Dufte
87 Und mit neuem Farbenschimmer.

88 Nie war Platos fröstelnde Lehre
89 Dein freies Glaubensbekenntnis;
90 Doch in des Jünglings Busen
91 Weckte keusche Zärtlichkeit
92 Erhabene, starke Gedanken,
93 Und als deine Philosophie
94 Raschem Genusse Weihrauch streute,
95 Suchte auch dann, im Erdenschlamme,
96 Deine dürstende Seele

97 Göttliche Schöpfungsfreuden.

- 98 Fandest du, was du suchtest?
99 Träufelte himmlischer Balsam
100 Auf das heftig klopfende Herz,
101 Daß du des Glückes Vollendung
102 Einmal kennen durfstest?
103 Nein, du kanntest keine Vollendung.
104 Doch ob Weiber dich liebend umfaßten,
105 Oder ob du verzweiflungsvoll
106 Edeln Marmor beleben,
107 Schlummernde Triebe wecken wolltest:
108 Schönheit und Weiblichkeit
109 Blieben dein unvollkommner,
110 Letzter und einziger Trost,
111 Und kein Triumph des Geistes
112 Schien dir größer, gnadenreicher,
113 Als der bald aus verschämten,
114 Bald aus schmachtenden Blicken
115 Dir, dem Schwärmer, entgegenstrahlte.
- 116 Fliegende Pulse – frühes Siechtum!
117 Durch der Liebe feurigste Küsse
118 Wehen leise Grabesschauer;
119 Liebeskrank und todesmutig
120 Riefst du selbst, in wilder Laune,
121 Dein Verhängnis in die Schranken
122 Und verhauchtest dein verwirktes Dasein,
123 Don Juan, heißbeweinter,
124 Ohne Hoffnung und ohne Reue.